

Rolf Krenzer

# Das große Buch von den kleinen Römern





*das Tüfelchen benutzen und alle Buchstaben so lange nachziehen, bis ich sie auswendig konnte. Das ist alles jetzt vorbei! Jetzt kann ich richtig lesen und schreiben!« Er nickte Amandus zu. »Ein Jahr muss ich noch durchhalten. Dann ist das alles endlich vorbei! Ehrlich, es ist stinklangweilig hier!«*



*In diesem Augenblick verstummte der Lärm ringsum. Der Lehrer war eingetreten. »Weißt du, wo du sitzen sollst!?,« schnaubte er Amandus an.*

*Der nickte stumm und suchte sich eilends seinen Platz, den ihm der Junge gezeigt hatte. Als Crispinus ihm folgen wollte, hielt ihn der Lehrer am Arm fest.*

*»Du kannst ihn mittags wieder abholen!«, sagte er und drängte ihn aus dem Raum. »Ich bin Aemilius!«, flüsterte der Junge auf dem Schemel neben ihm Amandus zu.*

*»Bist du auch neu hier, Emil?«, flüsterte er zurück und stieß ihn leicht mit der Schulter an. Der Junge nickte.*

*»Ich bin Amandus!«, sagte Amandus etwas lauter, damit ihn Emil verstehen konnte. In dem Raum war es nämlich wieder beträchtlich lauter geworden.*

*Dann zuckte er zusammen, weil der Lehrer ein donnerndes »Ruhe!« brüllte. Augenblicklich war es still.*

*»Komm zu mir!«, schrie der Lehrer und zeigte auf einen größeren Jungen, der mit seinem Schemel in der letzten Reihe an der Wand saß. Der Junge zögerte.*

*»Kannst du nicht hören?«, brüllte der Lehrer. »Ja, du! Dich meine ich!« Zögernd kam der Junge nach vorn.*

*»Dein Name!«*

*»Julian!*

*»Zieh die Tunika aus!«*

*Langsam gehorchte der Junge.*

*»Schneller!«*

*Jetzt hatte er nur noch ein Tuch um die Hüften. Der Lehrer deutete auf einen zweiten Schüler. »Du! Ja, du! Komm her!« Amandus beobachtete den Vorgang mit ängstlich geweiteten Augen. Emil rückte mit seinem Schemel noch näher an ihn heran und packte seinen Arm. Er musste genauso aufgeregt sein wie Amandus, denn er spürte seine Fingernägel, die sich in seinen Unterarm gruben.*

*Jetzt stand der zweite große Junge vorn. Es war ein kräftiger Schüler. Anscheinend wusste er bereits, was er zu tun hatte.*

*Der Lehrer rief noch einen dritten Schüler zu sich.*

*»Bücken!«, sagte der Lehrer.*

*Da stellte sich der zweite Schüler vor Julian und bückte sich so, dass sich Julian über ihn legen konnte. Er hielt ihn auch sogleich bei den Armen fest.*

*Auf ein Zeichen des Lehrers packte der dritte Junge Julians Beine, damit er sich nicht mehr bewegen konnte. Jeder der beiden anderen Schüler war bestimmt schon mehr als einmal an Julians Stelle gewesen. Im Raum war es still geworden. Gebannt starrten alle nach vorn.*

*Da ergriff der Lehrer einen Lederriemen und schlug damit auf den nackten Rücken des Jungen ein. Einmal, zweimal, dreimal, fünfmal, zehnmal.*

*Julian heulte laut. So laut, dass Leute von draußen am Eingang stehen blieben, ihren Kopf durch den Vorhang steckten und zuschauten. Offensichtlich hatten sie ihren Spaß daran. Und auch manch ein Schüler machte sich laut über die Schreie und das Heulen des geschlagenen Mitschülers lustig.*

*Als der Lehrer von Julian abließ, zog der schnaufend und weinend wieder seine Tunika über und schlich zurück nach hinten zu seinem Platz. Auch die beiden anderen Jungen setzten sich wieder.*

*Der Lehrer legte den Gürtel neben sich auf einen Tisch und rief die neuen Schüler nacheinander mit ihren Namen auf. Danach begann er mit den ersten Buchstaben des Alphabets und wendete sich später der zweiten Gruppe zu.*

*Heimlich hatte Amandus erwartet, dass die Schulanfänger von dem Lehrer begrüßt wurden. Er hätte gern berichtet, was er mit Nikomedes bereits alles gelernt hatte. Aber es war alles anders, als er es sich vorgestellt hatte. Schade!*

*Nach einer Weile blickte er auf und sah sich um. Neben ihm begannen bereits die Schemel der zweiten Gruppe.*

*Neben ihm saß die Schülerin, die wohl bemerkt hatte, wie aufgeregt die beiden Jungen gewesen waren. Sie nickte ihnen zu. »Das passiert jeden Tag ein paar Mal! Macht euch nichts daraus. Man gewöhnt sich daran!«*



*»Und die Mädchen?«, fragte Amandus und spürte, dass er dabei rot anlief. »Müssen die sich auch ausziehen?«*

*»Wir haben es besser!«, sagte das Mädchen. »Ab und zu mal ein paar Schläge auf die Finger! Aber viel, viel seltener.«*

*Die Schüler schienen alle recht nett zu sein. Der große Junge, der ihm so bereitwillig auf seine Fragen geantwortet hatte. Cordula auf dem Schemel neben ihm. Vor allem Emil. Vom ersten Augenblick an hatte Amandus gespürt, dass er in ihm einen Freund finden würde.*

*Als dann endlich an diesem Tag die Schule aus war, verließen Amandus und Emil zusammen den Raum. Und voller Freude stellten sie fest, dass sie fast den gleichen Weg hatten. Emil wohnte in dem gleichen Wohnviertel. Allerdings nicht in einem Mietshaus, sondern in einer kleinen Villa. Zusammen mit Crispinus und Emils Sklaven machten sie sich auf den Heimweg. »Du musst mich mal besuchen!«, sagten sie fast gleichzeitig und mussten beide laut lachen.*



## Ein Tag voller Überraschungen

*Rufus stand am Eingang zum Innenhof und wartete auf Amandus. Als er ihn endlich mit seinem Sklaven kommen sah, stürzte er auf ihn zu.*

*»Na, wie war es?«*

*»Gut!« Um nichts in der Welt hätte Amandus jetzt gesagt, wie enttäuscht er eigentlich von seinem ersten Schultag war.*

*»Und gab es Schläge?« Das war wohl das Wichtigste, was ihn interessierte.*

*»Einer ist bestraft worden!« Amandus räusperte sich. »Aber es war nicht so schlimm!«*

*»Ich würde auch gern zur Schule gehen!«, sagte Rufus wieder und blickte träumerisch zum Himmel.*

*»Ich weiß nicht, ob es dir dann wirklich gefällt«, meinte Amandus zögernd. »Und so schön ist es eigentlich gar nicht!«*

*»Du willst aber morgen wieder hin?«, fragte Rufus.*

*»Wer nicht zur Schule geht, muss arbeiten«, sagte Amandus abschließend. »Ich muss in die Schule gehen.«*

*»Du hast es besser als ich!«, stellte sein Freund fest. »Ich muss arbeiten!«*

*Crispinus war längst nach oben gegangen. Jetzt kam Lucius, sein jüngerer Bruder die Treppe heruntergesprungen.*

*»Wir warten auf dich mit dem Essen!«*

*»Was gibt es denn?«*

*»Eine Überraschung, weil heute dein erster Schultag ist!« Lucius strahlte.*

*»Sag schon, was!«, rief Amandus und packte ihn am Arm.*

*»Calamaretti!«, antwortete Lucius und strich sich bereits mit der Zunge über die Lippen.*

*»Bis nachher!«, rief Amandus und rannte hinter seinem Bruder die Treppe hinauf. Die kleinen in Olivenöl gebackenen Tintenfische und darüber das köstliche Garum liebte er über alles.*

